

Konzeption der



Ev. – Luth. Kinderkrippe Schäfchengruppe

Wiesweiherweg 1

91257 Pegnitz

Tel.: 09241/48699000

E-Mail: kita.schaefchengruppe-pegnitz@elkb.de

Vorwort des Kindergartenträgers

1. Organisation.....	1-14
1.1 Zielgruppe.....	1
1.2 Wo findet man unsere Krippe.....	2
1.3 Trägerschaft.....	3
1.4 Gesetzliche Grundlagen.....	4-5
1.5 Einrichtung und Team.....	6-7
1.5.1 Adresse und Kontakt.....	6
1.5.2 Pädagogisches und sonstiges Personal.....	7
1.6 Öffnungszeiten und Schließtage.....	8
1.7 Elternbeiträge.....	9
1.8 Aufnahme.....	9
1.9 Unsere Räumlichkeiten und Ausstattung.....	10-14
2. Pädagogische Konzeption.....	15-33
2.1 Unser Bild vom Kind.....	15-17
2.1.1 Das Kind wird nicht Mensch, es ist Mensch.....	16
2.1.2 Kinder brauchen andere Kinder.....	16
2.1.3 Kinder brauchen Familie.....	17
2.2 Unser pädagogisches Selbstverständnis und unsere Ziele.....	18
2.3 Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	19-26
2.3.1 Religiöse und Ethische Erziehung.....	19-20
2.3.2 Sprachliche Bildung.....	20-21
2.3.3 Umweltbildung und Erziehung – Naturwissenschaft und Technik.....	21-22
2.3.4 Bewegungserziehung.....	22-23
2.3.5 Musikalische Erziehung.....	23-24
2.3.6 Gesundheitserziehung.....	24-25
2.3.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung/ Erziehung.....	26
2.4 Übergänge gestalten.....	26-29
2.4.1 Eingewöhnung.....	27-28
2.4.2 So kann eine Eingewöhnung zum Beispiel ablaufen.....	28-29
2.5 Übertritt in den Kindergarten.....	29

2.6	Unser Tagesablauf.....	29
2.7	Beobachtung und Dokumentation (Portfolios).....	30-31
2.8	Erziehungspartnerschaft.....	31-33
2.8.1	Gegenseitige Gespräche/ Entwicklungsgespräche.....	31
2.8.2	Elternbrief und Info-Pinnwand.....	32
2.8.3	Elternabende.....	32
2.8.4	Elternbeirat.....	32
2.8.5	Elternbefragung.....	33
2.9	Zusammenarbeit und andere Institutionen.....	33

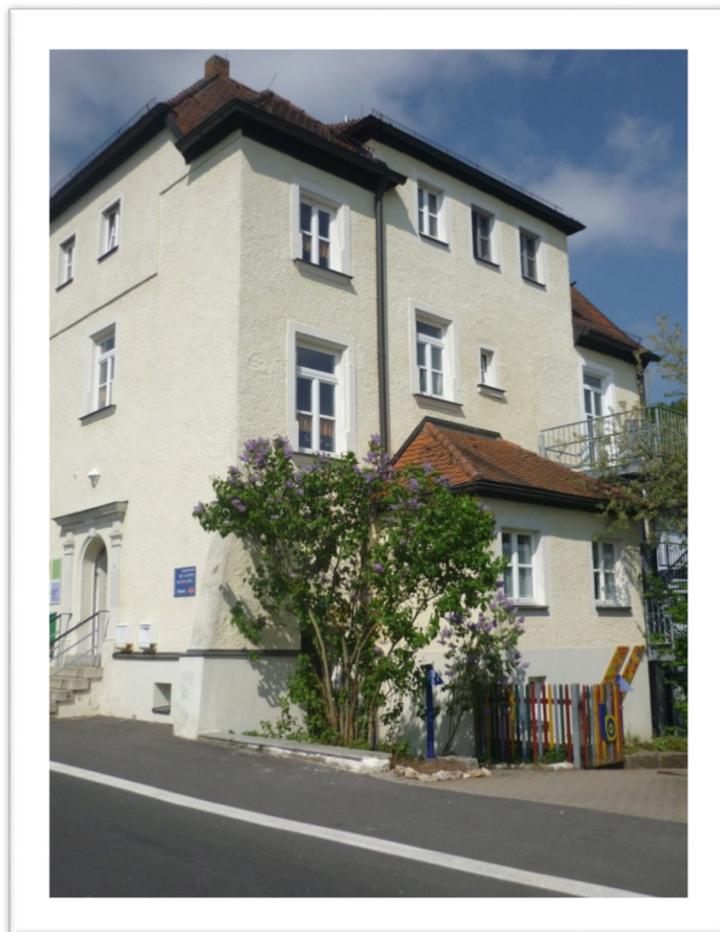
1. Organisation

1.1 Zielgruppe

Unsere Einrichtung besteht aus einer Krippengruppe, in der bis zu 13 Kleinkinder im Alter von sechs Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten von einem fachkompetenten Team in einer sicheren Umgebung betreut werden.

Eltern bewerben sich bei uns um einen Betreuungsplatz nicht nur um wieder ins Berufsleben einzusteigen zu können, sondern auch um ihrem Kind einen pädagogisch gestalteten Spiel- und Erfahrungsraum mit Gleichaltrigen zu ermöglichen. Die Kinderkrippe soll für die Kinder eine Bildungsstätte sein.

Kinder mit körperlichen, geistigen und psychischen Beeinträchtigungen sind bei uns ebenso willkommen wie Kinder mit Migrationshintergrund.



1.2 Wo findet man unsere Krippe?

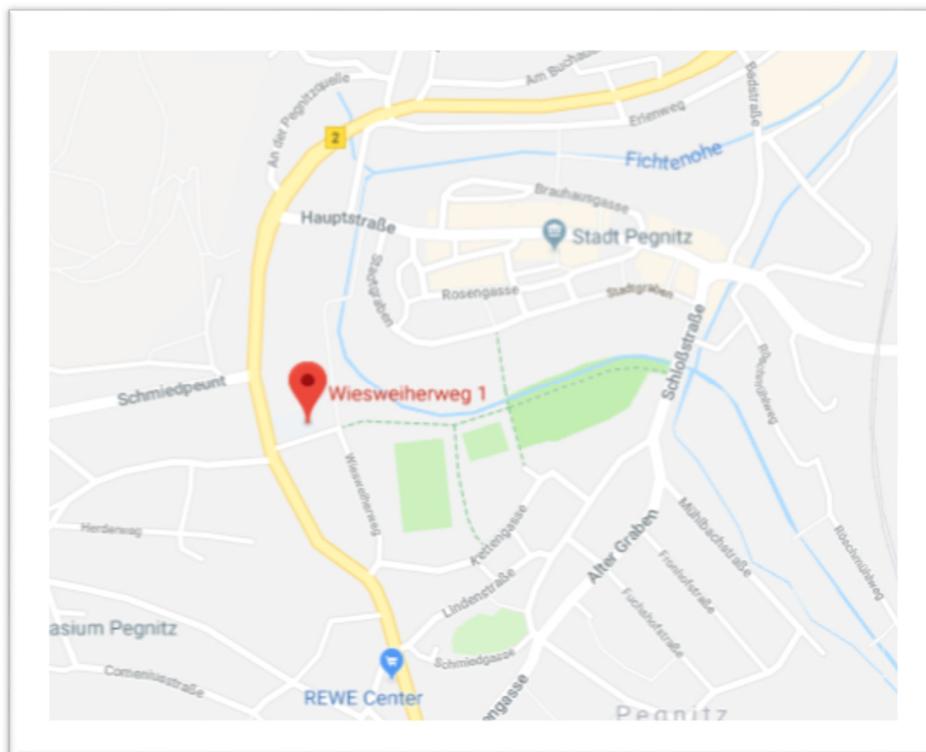
Seit 2009 befinden wir uns mit unserer Kinderkrippe im ersten Stock der ehemaligen „Villa Kunterbunt“.

Wir sind beheimatet im Herzen von Pegnitz, in unmittelbarer Nähe zum Evang. Wiesweiherkindergarten „Zum Guten Hirten“, der Evang. Kinderkrippe Bartel Wichtel und dem Kath. Kindergarten mit Kinderhort und Kinderkrippe.

Auch der Wiesweiherpark mit Spielplatz und die Evang. Familienbildungsstätte, die Grundschule und das Bürgerzentrum mit Bücherei, Volkshochschule und Mittagsbetreuung für Schüler sind von uns aus bequem zu erreichen.

Durch die zentrale Lage der Einrichtung befinden sich Bäckereien, Metzgereien, Apotheken und weitere Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Reichweite.

Auch Wiesen, Felder und Wälder sind gut von der Krippe zu erreichen.



1.3 Trägerschaft

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Pegnitz
Rosengasse 43
91257 Pegnitz
Tel.: 09241/6086
Fax: 09241/80748@elkb.de
E-Mail: dekanat.pegnitz@elkb.de
Internet: www.pegnitz-evangelisch.de



Mitglied im:

Evangelischen KITA-Verband Bayern e.V.
Vestnertorgraben 1
90408 Nürnberg



1.4 Gesetzliche Grundlagen/ Unser Auftrag

Gesetzliche Grundlage

Unsere Krippe arbeitet auf der landesrechtlichen Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und der dazu gehörenden Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).

Im Art. 10 BayKiBiG ist der Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen geregelt:

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.“

Wir orientieren uns weiter an der Handreichung (zum BEP) zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren des StMAS dem Staatsinstitut für Frühpädagogik in München.

In Vereinbarung mit den Kita-Trägern ist festgelegt, dass Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen bei bekannt werden gewichtiger Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls eine Gefährdungseinschätzung vornehmen müssen. Dabei ist eine insoweit erfahrene Fachkraft (aus der Psychologischen Beratungsstelle des Diakonischen Werkes Bayreuth) beratend hinzuziehen. Auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern wird hingewirkt. Wenn die Gefährdung mit diesen Maßnahmen nicht abzuwenden ist muss das Jugendamt informiert werden.

In Artikel 9 a BayKiBiG wird zum Kinderschutz folgendes festgelegt:

„ (1)Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,

3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen.

Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich.

Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.“

Sind Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos erkennbar, spricht das päd. Personal mit den Eltern des Kindes und stimmt das weitere Vorgehen ab. Sollte es erforderlich sein werden, mit Zustimmung der Eltern, entsprechende Fachdienste hinzugezogen.

Unser Erziehungsauftrag

In unserer Arbeit steht jedes einzelne Kind im Mittelpunkt. Während der ersten drei Lebensjahre eines Menschen werden Grundsteine für das weitere Leben gelegt: Bindungen werden aufgebaut, Selbstvertrauen entwickelt sich und soziale Kompetenzen entstehen. Unser Anliegen ist es, das Kind in seiner Entwicklung und Entfaltung zur Selbständigkeit zu begleiten und zu unterstützen. Jedes Kind wird von uns als Individuum gesehen und somit dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht. Hierbei spielen auch die Eltern eine zentrale Rolle. Denn in der entstehenden Erziehungspartnerschaft ist es wichtig, dass Eltern und Erzieher in einen gemeinsamen und regelmäßigen Dialog treten, um die bestmögliche Betreuung, Erziehung und Förderung zu gewährleisten

1.5. Einrichtung und Team

1.5.1. Adresse und Kontakt

Evang.-Luth. Kinderkrippe „Schäfchengruppe“

Wiesweiherweg 1

91257 Pegnitz

Tel.: 09241/486999000

E-Mail: kita.schaefchengruppe-pegnitz@elkb.de

Internet: <http://www.pegnitz-evangelisch.de/schaefchengruppe>



1.5.2. Pädagogisches und sonstiges Personal

Betreut werden die Kinder durch ausgebildetes pädagogisches Fachpersonal:

- **Eine Erzieherin als Krippenleitung**

Die Ausbildung zur Erzieherin dauert insgesamt fünf Jahre. Zugang zur Ausbildung ist nur mit Mittlerer Reife möglich. Die ersten zwei Jahre sind in der Regel zwei verschiedene, berufsbegleitende Praktikas mit dem Abschluss zur Kinderpflegerin. Anschließend folgen zwei Jahre Vollzeitschule an einer Fachakademie mit mehreren Abschlussprüfungen. Der Abschluss zur staatlich anerkannten Erzieherin erfolgt am Ende des letzten, sogenannten Berufspraktikums. In diesem Jahr wird eine Facharbeit geschrieben und ein Kolloquium muss absolviert werden.

- **Zwei Kinderpflegerinnen**

Die Ausbildung zur Kinderpflegerin dauert insgesamt zwei Jahre. Zugang zur Ausbildung ist ein qualifizierender Hauptschulabschluss. Die Ausbildung wird in der Regel an der Fachschule für Kinderpflege gemacht.

- **Praktikanten**

Jedes Jahr werden wir von mindestens einer Praktikantin bzw. einem Praktikanten unterstützt. (Ausbildungsrichtungen: Erzieher/in oder Kinderpfleger/in oder sonstige Praktikanten von verschiedenen Schulen wie FOS, BOS, FSJ, etc.)

Auch werden wir von einer Reinigungskraft und einem Hausmeister tatkräftig unterstützt.

1.6 Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Kinderkrippe ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag – Donnerstag 7.00 – 15.00 Uhr

Freitag 7.00 – 14.30 Uhr

Die Öffnungszeiten werden, entsprechend dem Ergebnis der Bedarfsumfrage bei den Eltern, festgelegt.

Die Kinder besuchen in der Regel Montag bis Freitag die Einrichtung; in Sonderfällen besteht die Möglichkeit, dass Eltern sich einen Platz teilen.

Die Bringzeit ist von 7.00 Uhr – 8.30 Uhr. Abholzeit ist entweder nach unserem gemeinsamen Mittagessen zwischen 12.00 – 12.30 Uhr oder in der Zeit von 13.30 – 15.00 Uhr.

Während der Kernzeit am Vormittag von 8.30 Uhr – 12.00 Uhr sollen, wenn möglich alle Kinder anwesend sein, damit wir die Bildungs- und Erziehungsziele des BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) (gem. Art. 13 BayKiBiG) angemessen umsetzen können.

Ab ca. 12 Uhr möchten wir, dass es ruhig in unserer Kinderkrippe ist, um den Kindern einen ungestörten Schlaf zu ermöglichen.

Unsere Krippe hat bis zu 30 Schließtage, i.d.R. zwischen Weihnachten und Neujahr, eine Woche Ostern, eine Woche Pfingsten und drei Wochen im August.

Die genauen Zeiten werden jährlich spätestens zu Beginn des Kinderkrippenjahres in Absprache mit dem Träger und dem Elternbeirat festgelegt und den Eltern schriftlich bekanntgegeben.

1.7 Elternbeiträge

Die Elternbeiträge sind nach den Betreuungszeiten ihres Kindes gestaffelt, zusätzlich zahlen Eltern, die für ihr Kind ein warmes Mittagessen in Anspruch nehmen, einen kostengünstigen Essensbeitrag.

Zusätzlich fallen kleine Kosten für Portfolio und Brotzeit an.

Für Säuglinge, die noch keine feste Nahrung zu sich nehmen können, bringen die Eltern die entsprechenden Nahrungsmittel mit.

1.8 Aufnahme

Die Aufnahme neuer Kinder erfolgt in der Regel im September, zu Beginn des neuen Krippenjahres, bei genügend Platzkapazität aber auch während des laufenden Jahres.

Voranmeldungen werden das ganze Jahr über, nach vorheriger Terminabsprache, entgegengenommen und gelten automatisch für beide Krippen in evangelischer Trägerschaft.

Die Aufnahme kann erfolgen, wenn der Betreuungsvertrag, sowohl von Seiten der Erziehungsberechtigten als auch vom Träger unterschrieben wurde und der Einrichtungsleitung alle erforderlichen Unterlagen vorliegen.

Die Krippenordnung ist fester Bestandteil des Betreuungsvertrages.

1.9 Unsere Räumlichkeiten und Ausstattung:

Kinder im Krippenalter brauchen Räume, die zu aktivem Handeln, forschen, bewegen anregen, aber auch Entspannung, Ruhe und Rückzug ermöglichen.

Unsere Kinderkrippe hat folgende Räumlichkeiten: Garderobe, Gruppenraum, Schlafräum, Küche mit Essbereich der Kinder und Bürobereich, Waschräum mit Wickelbereich, Personal-WC und Garderobe.

Die Garderobe

Wer zu uns in die Krippe hereinkommt befindet sich gleich in der Garderobe. Dort hat jedes Kind seinen eigenen Platz, und das Foto im Bilderrahmen verrät jedem Kind, wo seine Mütze, Schnuller, Kuscheltier etc. hingehören.



Der Waschräum mit Wickelbereich

Gleich am Anfang rechts liegt unser Sanitärebereich. Dort befindet sich der Wickeltisch mit Treppe; jedes Kind kann beim Wickeln selber rauf- und runterklettern. Unterhalb der Wickelkommode befinden sich Fächer, in dem alle Wickelutensilien (Windeln, Feuchttücher, Wickelunterlagen und Wundcreme) für die Kinder aufbewahrt werden.

Rechts neben dem Wickeltisch steht ein Schrank, in dem alle Kinder ein Fach mit ihren eigenen Sachen (Wechselwäsche, Windeln zum Nachfüllen der Wickelfächer) haben. Links befindet sich ein großes Waschbecken für das Personal zum Händewaschen oder um Kinder bei Bedarf sauber zu machen.

Auf der anderen Seite befindet sich ein kleines Waschbecken zum Händewaschen für die Kinder. Jedes Kind hat bei uns sein eigenes Handtuch zum Abtrocknen.

Ein kleines WC ist ebenso vorhanden, um mit unseren „Großen“ den selbständigen Toilettengang einzuüben.

Der Gruppenraum



Ein Stück weiter auf der linken Seite befindet sich unser Gruppenraum. Er ist in verschiedene kindgerechte Spielbereiche (*Funktionsecken*) gegliedert.

Betritt man den Gruppenraum so ist eine Bauecke gleich links neben der Türe zu finden. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit immer wechselnden Baumaterialien wie zum Beispiel Playmobil oder Lego zu spielen. Dieser Bereich ist vor allem bei den Jungs sehr gefragt.



Eine andere gefragte Spielecke ist die „Entspannungs- und Bücherecke“. Hier haben die Kinder die Wahl sich zurückzuziehen und zu entspannen oder einfach eines der vielen Bücher zu betrachten. Besonders bequem ist es hier, da zwei Weichschaummatte und mehrere Kissen und Stoffschafe vorhanden sind. Abgerundet wird diese Funktions-ecke von einem leichten Vorhang zum Zuziehen.

Die Puzzleecke ist mit mehreren Puzzles, Feinmotorik- und Gedächtnisspielen bestückt. Vor allem in diesem Bereich können sich die Kleinsten ausprobieren, Lösungen finden und Erfolgserlebnisse erleben.

Zudem befinden sich in unserem Gruppenraum eine Kinderküche, eine Hängeschaukel und eine Motorikschleife.

Ein Kindertisch mit mehreren Stühlen ermöglicht den Kleinen diverse Spiele am Tisch alleine oder zusammen mit anderen Kindern auszuprobieren.

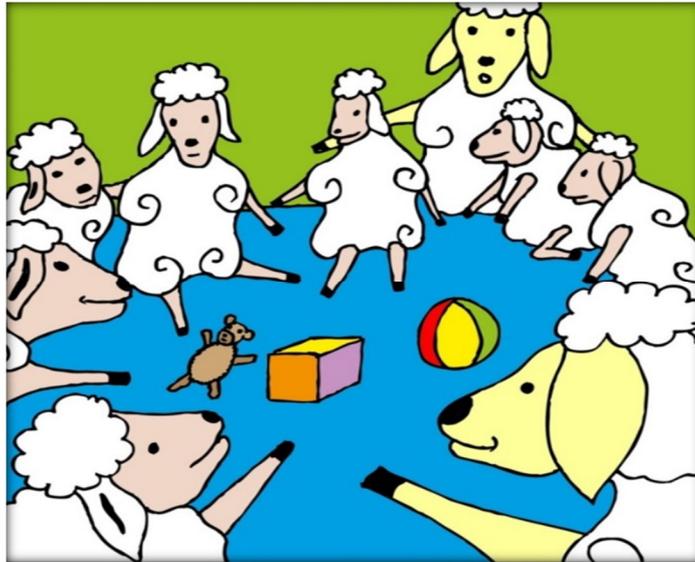
Nennenswert ist auch der gut vorhandene Platz im Raum, um mit Rutschautos herumzufahren, zu krabbeln, zu kriechen und sich zu bewegen.

Besonders wichtig, ist es uns auf eine ausgewogene kleinkindgemäße Auswahl an Spielmaterialien zu achten, um eine Reizüberflutung zu vermeiden und selbständiges Handeln zu ermöglichen.

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen. Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen“ (Maria Montessori)

Jeden Morgen vor dem Händewaschen und der Brotzeit findet in unserem Gruppenraum auch unser morgendlicher Morgenkreis statt.

Der Morgenkreis ist nicht nur ein Ritual, das den Kindern Sicherheit bietet, sondern viele Gelegenheiten für Sprachanlässe schafft. Wir nutzen den Morgenkreis, um alle Kinder zu begrüßen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen, um spielerisch ihren Wortschatz zu erweitern. Auch singen und lernen wir hier neue Kreisspiele, Fingerspiele oder Lieder welche die Sprache fördern sollen.



Der Schlafräum

Wenn man durch unseren Gruppenraum geht, kommt man in unseren Schlafräum. Vorhanden sind in diesem Raum mehrere Schlafmatten mit Bettwäsche und zudem zwei Hochbetten mit je zwei Schlafplätzen.

Schlafenszeit ist bei uns nach dem Mittagessen um ca. 11.45 Uhr. Hier schlafen die Kinder je nach Bedarf ca. zwei Stunden.

Da jedes Kind ein individuelles Schlafbedürfnis hat, erhält es genügend Zeit, persönliche Zuwendung, Ruhe und Entspannung, damit es die Schlafsituation als ein angenehmes Erlebnis empfinden kann. Ausreichend Schlaf ist wichtig für eine ausgeglichene Psyche und körperliches Wohlbefinden und ist eine Grundvoraussetzung für exploratives, interessantes und aufgeschlossenes Verhalten und Zuwenden an die Umwelt. Aus diesem Grund lassen wir die Kinder so lange schlafen bis sie ausgeschlafen haben oder wir wecken die Kinder auf, wenn die Eltern zum Abholen kommen.

Der feste Schlafplatz eines jeden Kindes schafft Kontinuität und somit eine vertraute Schlafsituation. Persönliche Dinge, wie zum Beispiel Schnuller, Kuscheltier, Schmusetuch, etc. geben Sicherheit und unterstützen den Entspannungs- und Erholungswert.

Der Raum wird auch als Intensivraum für altersspezifische Angebote genutzt.

Die Küche

Geht man gerade durch den Garderobenbereich, gelangt man in unsere Küche. Dort befindet sich der Essbereich unserer Kinder, in dem das Frühstück und Mittagessen stattfindet.

Das gemeinsame Essen in der Krippe bedeutet nicht nur satt zu werden. Es unterbricht den Tagesablauf und vermittelt den Kindern ein immer wiederkehrendes Ritual. Essen ist eine sinnliche Erfahrung. Die Kinder sehen, riechen, schmecken und fühlen.



Gemeinsame Brotzeit

Unsere gemeinsame Brotzeit wird jeden Tag zusammen mit den Kindern vorbereitet. Hierfür kaufen wir ein- bis zweimal in der Woche frische, regionale Lebensmittel ein. Ein ausgewogenes, abwechslungsreiches Frühstück, welches für alle Kinder angeboten wird, hat den Vorteil, dass kein Streit um verschiedene Brotzeiten entstehen kann und so die Kinder auch Sachen probieren, die sie sonst nicht essen würden. Zudem wollen wir den Kindern vermitteln was gesund ist und was nur in Maßen gegessen werden soll.

Brotzeiten wie zum Beispiel Joghurt mit Müsli; unterschiedliche Brote (Vollkornbrot, Mischbrot, Knecke Brot,...) mit verschiedenen Aufstrichen (Frischkäse, Butter, Marmelade,...) und so weiter werden täglich ergänzt mit saisonalem Obst und Gemüse.

Mittagessen

Die Kinder bekommen täglich eine warme Mahlzeit, die von der Kinderküche Pegnitz frisch zubereitet wird. Hier wird aus vollwertigen Lebensmitteln eine abwechslungsreiche Mahlzeit gekocht, welche vor allem für Kinder abgestimmt ist. Neben einem Hauptgericht, gibt es zudem immer eine Nachspeise, die bei den Kindern besonders beliebt ist. Der monatliche Speiseplan ist bei uns im Garderobenbereich zu finden.

Getränke

Die Getränke werden von der Einrichtung gestellt. Die Kinder können zwischen Wasser oder ungesüßten Tee wählen.

Das Büro

Für Elterngespräche, Teamgespräche, Gespräche mit Fachkräften, mit dem Träger und so weiter, steht dem Team und vor allem der Krippenleitung ein Büro in der oberen Etage zur Verfügung.

Der „Schäfchengarten“

Zu allen Jahreszeiten genießen wir unseren Garten der sich ca. 200 m von unserer Krippe entfernt befindet. Über einen kurzen Fußweg ist dieser schnell zu erreichen.

Bewegung an der frischen Luft nimmt in unserem Tagesablauf eine sehr große Bedeutung ein. Kinder erforschen und entdecken die Welt und sich selbst über die Bewegung, sie lernen in Aktion. Wir achten darauf, dass diese motorischen Aktivitäten so oft wie möglich draußen stattfinden können.

In unserem Garten befindet sich, ein Sandkasten mit vielen Sandspielsachen, eine kleine Rutsche, eine Nestschaukel, eine Babyschaukel und mehrere Fahrzeuge wie zum Beispiel Bobby-Cars und Bagger.

Da beim Spazieren gehen einige neue Eindrücke entstehen, wandern wir auch des Öfteren durch Pegnitz. Ein Highlight beim Spazieren gehen für die Kinder ist der nahegelegene Wiesweierpark, bei dem wir oftmals einen kleinen Stopp einlegen.

Kinder, die noch nicht bzw. noch nicht so gut laufen können, dürfen es sich in einem unserer Wagen mit jeweils sechs Plätzen gemütlich machen. Bei längeren Spaziergängen natürlich auch die größeren Kinder.



2. Pädagogische Konzeption

2.1 Unser Bild vom Kind

... hat seine gesetzliche Grundlage in der AVBayKiBiG §1:

(1) Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit.“

1. Das Kind wird nicht Mensch, es ist Mensch



2. Kinder brauchen andere Kinder



3. Kinder brauchen Familie

2.1.1 Das Kind wird nicht Mensch, es ist Mensch

Das bedeutet für uns

- die Persönlichkeit jedes Kindes zu achten und zu fördern
- seine individuellen Interessen, persönlichen Stärken und Fähigkeiten anzuerkennen und zu fördern
- seine Kreativität zu fördern und sein Selbstvertrauen zu stärken
- seine kulturellen Erfahrungen im pädagogischen Alltag zu respektieren und zu berücksichtigen

Deshalb bieten wir in unserer Krippe ein pädagogisches Konzept an, das dem Kind sowohl eine positive Gruppenerfahrung ermöglicht als auch die individuellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt.

2.1.2 Kinder brauchen andere Kinder

Der verbindliche Kontakt eines Kindes mit anderen Kindern ist absolut notwendig, um sein persönliches, soziales und kulturelles Lernen zu entfalten. Die Kindergruppe mit gleichaltrigen Kindern, den verschiedenen Spielecken und den Betreuungspersonen vermitteln eine gewisse Geborgenheit mit viel Abwechslung, die Eltern zuhause in dieser Art nicht geben können.

Wir möchten den Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich und andere Kinder erleben. Einen Ort, an dem sie Grenzen auf gleicher Ebene erfahren, wo sie spielen, toben, und forschen können. Einen Platz, an dem sie Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen erleben und entwickeln können, nach dem Motto:

„Wir ergänzen und bereichern uns gegenseitig“

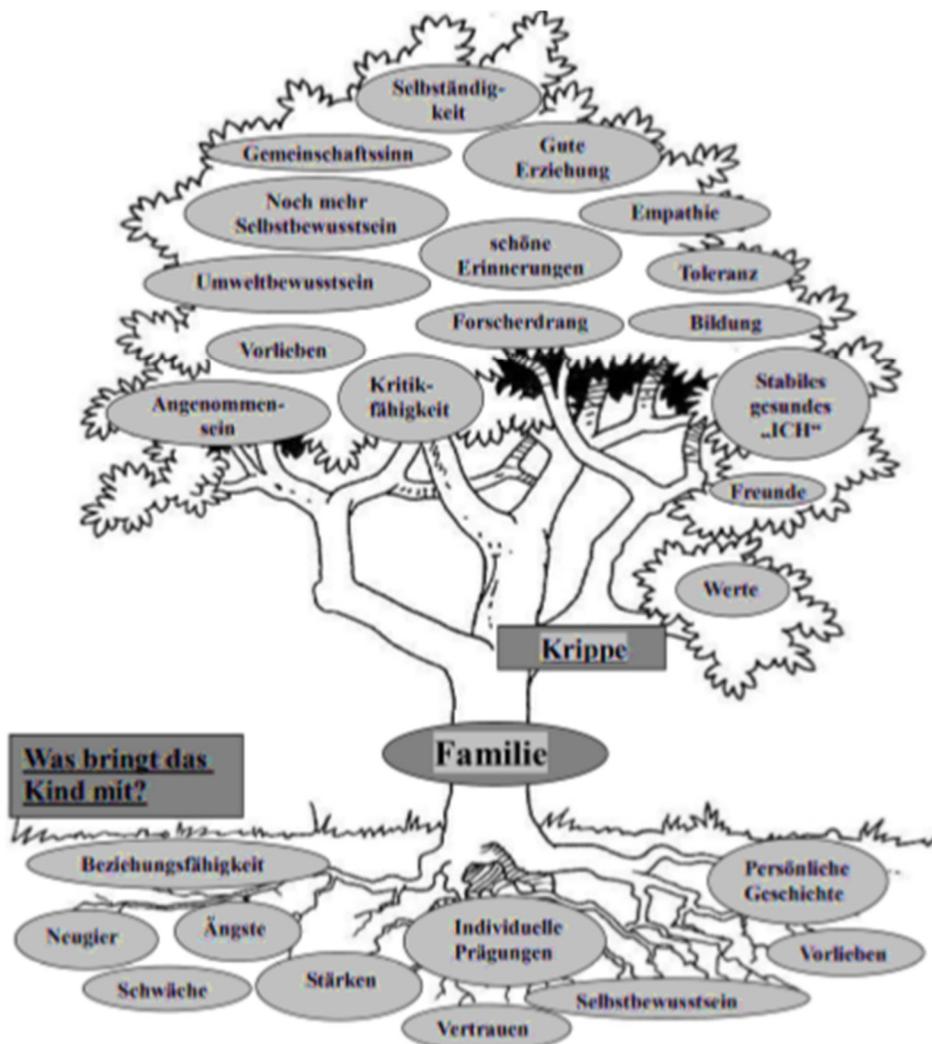
2.1.3 Kinder brauchen Familie

Wir sind eine Einrichtung ergänzende Einrichtung für Familien. In unserer Krippe gilt: „Gemeinsam geht's besser“. Wir leben ein Miteinander, in dem die Wertschätzung der Familie an erster Stelle steht. Unsere Kinder haben ein Leben vor und neben der Kinderkrippe, und dieses Leben ist für uns von großer Bedeutung.

Gemeinsam mit den Eltern möchten wir in der Kinderkrippe eine wertschätzende Feinfühligkeit für die uns anvertrauten Kinder entwickeln.

Neben den Eltern ist die Erzieherin eine wichtige Bezugs- und Begleitperson bei der Entwicklung des Kindes. Sie unterstützt es darin, seine Fähigkeiten zu entdecken und selbst zu experimentieren.

Hierbei ist es uns wichtig, dass in unserer Kinderkrippe die fachliche Kompetenz der Erzieherinnen nur einer der Mosaiksteine für das Zusammenleben mit den Kindern ist. Unsere Aufgabe ist es, das tiefe Vertrauen, welches unsere Kinder in den ersten Lebensmonaten zu ihrer Familie aufbauen konnten, zu schützen und zu bewahren.



2.2 Unser pädagogisches Selbstverständnis und unsere Ziele

Kinder können schon frühzeitig, nach einer begleitenden Eingewöhnungszeit, außer zu den Eltern auch zu anderen Personen eine verlässliche Beziehung und Bindung aufbauen. Im Dialog mit diesen „neuen“ Bezugspersonen gewinnen sie Sicherheit und sammeln weitere Erfahrungen. Tragfähige Bindungen sind die Basis für die weitere Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Wir sehen alle Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, denen wir mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Wir gehen davon aus, dass jedes Kind über jeweils individuelle Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten verfügt. Als unsere wichtigste Aufgabe sehen wir, das Kind in seiner Einzigartigkeit zu erkennen, anzunehmen und individuell zu fördern. Die anstehenden Lern- und Entwicklungsschritte können somit im individuellen Entwicklungstempo vollzogen werden.

Wir wollen Anreize geben, Neues zu entdecken und sich auf neue Situationen einzulassen. Dabei legen wir Wert auf eine anregende Umgebung.

Unsere Ziele sind:

- die Stärkung der Persönlichkeit des Kindes, der kindlichen Selbstbestimmung und der sozialen Mitverantwortung
- Förderung der Kommunikation im sozialen Miteinander und zur Konfliktlösung
- die Förderung geistiger und körperlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten (z.B. Gedächtnis, Neugierde, grob- und feinmotorische Fähigkeiten)
- durch Unterstützung der Kinder durch anregende Spielmöglichkeiten und einfühlsame Zuwendung
- der partnerschaftliche Umgang mit klaren Grenzen
- die Vermittlung von Werten, z.B. Achtung des Andersseins

Die Eltern sind die Experten für ihre Kinder und für uns die wichtigsten Ansprechpartner. Sie geben ihnen Liebe, Nähe, Geborgenheit und emotionale Stabilität. Uns ist wichtig, dass sich die Eltern bei uns wohl fühlen.

Wenn unsere Kinder das Miteinander der Eltern und der Kinderkrippe spüren, so werden unsere „Kleinen-Großen“ einen Schoß annehmen, der ihnen Nähe, Schutz, Trost und nicht zuletzt auch die körperlichen Erfahrungen bietet, die sie noch sehr brauchen.

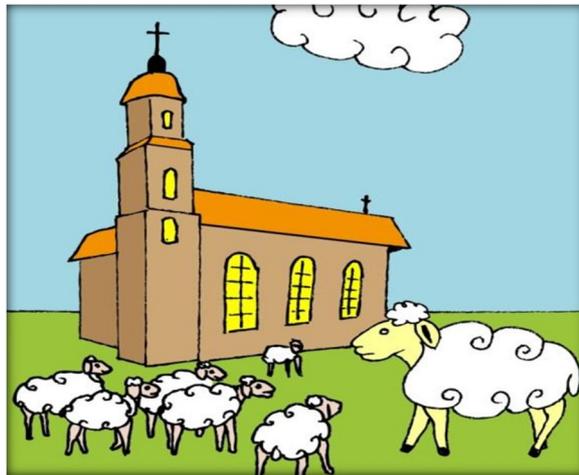
2.3 Bildungs- und Erziehungsbereiche

2.3.1 Religiöse und Ethische Erziehung

Als evangelische Einrichtung wollen wir als Bezugspersonen dem Kind das bedingungslose Angenommen sein vermitteln. Das Vorleben und Weitergeben eines biblisch-christlichen Menschenbildes, sind Qualitätsmerkmale unserer Arbeit.

Das Kind soll sich seiner Identität bewusst werden, seiner unverwechselbaren Einzigartigkeit, aber auch seiner Beziehung zu seinem Mitmenschen.

Es soll sich in Beziehung zu seiner natürlichen Umwelt sehen, der Schöpfung, aber auch immer wieder erfahren: "Gott liebt mich!"



In unserem Alltag erreichen wir dies durch:

- Das tägliche Gebet beim Frühstück und Mittagessen
- Besuch unserer Pfarrerin die uns bei der christlichen Erziehung zur Seite steht
- Kontakte zur Kirchengemeinde z.B. Besuch des Erntedankfestes in der großen Kirche zusammen mit allen Einrichtungen der Evangelischen Kirchengemeinde Pegnitz. Es werden Krabbelgottesdienste und Familiengottesdienste angeboten
- Religiöse Feste im Jahreskreislauf werden durch Geschichten, Lieder, Gebete aufgenommen und den Kindern vermittelt. Biblische Geschichten wie z.B. die Geburt Jesu, der blinde Bartimäus, das verlorene Schaf, die Arche Noah und so weiter finden immer wieder Platz in unserem Gruppenalltag. Feste zusam-

men erarbeiten und gemeinsam feiern wie zum Beispiel das Erntedankfest, Weihnachten, Ostern, usw. sind ebenfalls Bestandteil unserer Arbeit.

- Aus der Kirchengemeinde kommt Frau Weiss zum gemeinsamen Singen und Musizieren mit der Gitarre

Es ist ganz wichtig, dass die Kinder Spaß und Erfüllung beim Feiern von kirchlichen Festen finden, damit der Weg zum Glauben erleichtert wird – die Krippe kann hierfür den Grundstein legen!

2.3.2 Sprachliche Bildung

Einer der wichtigen Erziehungsziele in der Krippenarbeit ist, neben dem Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Betreuungsperson und Kind, die Förderung der Sprachfähigkeit.

Die Sprachentwicklung des Kindes ist schließlich eng verknüpft mit seiner emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklung sowie mit der Reifung seiner Sinnesorgane. Außerdem ist Sprache der Anfang von jedem sozialen Verhalten, nicht nur in Form von Kommunikation, sondern auch durch Mimik und Gestik.

Jedes Kind will sprechen lernen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass es auf Erwachsene oder auch andere Kinder trifft, die bereit sind „seine“ Signale wahrzunehmen und zu kommunizieren. Weiterhin können besonders Krippenkinder durch sprachliche Äußerungen seiner Bezugspersonen Gefühle wie Freude oder Traurigkeit erkennen und deren Bedeutung nachspüren.

Nach und nach wird sich daraus eine immer differenzierte Kommunikation entwickeln und dem Kind so beim Aufbau von sozialen Kontakten helfen.



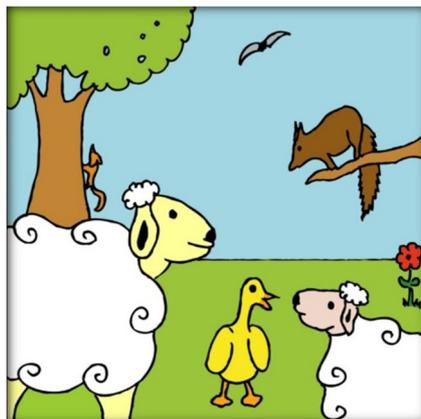
In unserem Alltag erreichen wir dies durch:

- Gesprächssituationen (z.B. Morgenkreis, Tischgespräche, Besprechen von Regeln,...)
- Wickelsituation (begleitet von intensiver Kommunikation zwischen Erzieherin und dem einzelnen Kind)
- Bilderbücher anschauen (z.B. Tiere und Gegenstände benennen lassen, versch. Lieder singen, Fingerspiele sprechen,...)
- rhythmische Verse (begleitet mit klatschen, stampfen, ...)
- Freispiel (z.B. verlangen nach Spielzeug das ein anderes Kind hat; Karten- und Tischspiele – wer kommt dran, miteinander zählen, Farben benennen, Puzzle – was sehe ich für Gegenstände,...)
- Forschen, experimentieren und erkunden (z.B. Fragen zur Natur beim Spaziergang: Wie heißen die Tiere? Wie sehen die Blätter aus? Wie langt sich das Wasser an?...)

2.3.3 Umweltbildung und Erziehung- Naturwissenschaft und Technik

Unsere Ziele in diesem Bildungsbereich sind, dass Kinder auf Ereignisse und Erscheinungen in der Natur aufmerksam werden und auf Veränderungen der Jahreszeiten achten lernen. Kinder werden sensibilisiert für Eindrücke über die Vielfalt und Schönheit der Natur und sie lernen sich darüber zu freuen. Wir vermitteln den Kindern anregende Erlebnisse und nutzen Bilderbücher, Lieder und Reime um Eindrücke zu vertiefen.

Beim Bekanntmachen mit der Natur lenken wir die Aufmerksamkeit der Kinder auf einzelne Merkmale und Besonderheiten von Pflanzen und Tieren, auf Veränderungen der Jahreszeiten, ebenso werden alltägliche Dinge des Lebens betrachtet (Was ziehe ich an bei kalten oder warmen Wetter? Wie gehe ich mit dem Abfall um? Draußen beim Spaziergehen und im Sommer beim Picknick machen nehmen wir unseren Müll wieder mit und werfen diesen in die jeweiligen Abfallbehälter).

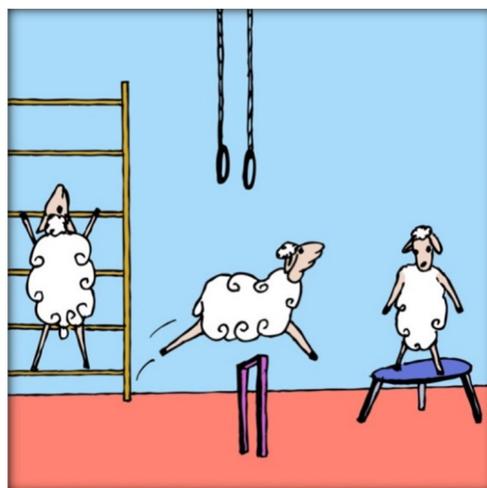


Wir erreichen dies, indem wir:

- Über Jahreszeiten sprechen z.B. was ändert sich jeweils? Ist es kalt oder warm? Wann gibt es Eis und Schnee? Wann fangen die Bäume wieder an zu blühen? Zu welcher Jahreszeit kann man ins Freibad zum Planschen gehen? Wie muss ich mich jeweils anziehen...
- Erzählen anhand von Bilderbüchern: Welche Tiere leben wo – Was brauchen sie im Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter?
- Das Wetter beobachten
- Ausflüge, Spaziergänge – Veränderungen wahrnehmen
- Experimentieren: Schnee wird im Warmen zu Wasser
Wasser wird in der Gefriertruhe zu Eis? Warum?

2.3.4 Bewegungserziehung

Bewegung spielt bei uns in der Einrichtung eine besondere Rolle. Wir tragen dazu bei, den natürlichen Bewegungsdrang zu befriedigen und zu erhalten. Wir nutzen und schaffen vielfältige Möglichkeiten, um den Kindern neue Bewegungsformen zu lernen, diese auszuprobieren und festigen. Gleichzeitig achten wir darauf, dass die im ersten Lebensjahr erworbenen Bewegungsformen wie Greifen, Kriechen und Krabbeln weiter geübt und gefestigt werden. Wir wecken Bereitwilligkeit und Freude zum Lösen von Bewegungsaufgaben und unterstützen die Kinder dabei. Wir wecken Freude der Kinder am gemeinsamen körperlichen Bewegen mit anderen Kindern und fördern entsprechende Bemühungen. Neben der Freude am gemeinsamen Bewegen trägt Bewegungserziehung dazu bei, positive Einstellungen bei den Kindern herauszubilden wie: gemeinsam Spaß haben, Rücksichtnahme auf andere, aufmerksam werden auf Bewegungen anderer Kinder und beginnende „Hilfeleistungen“.



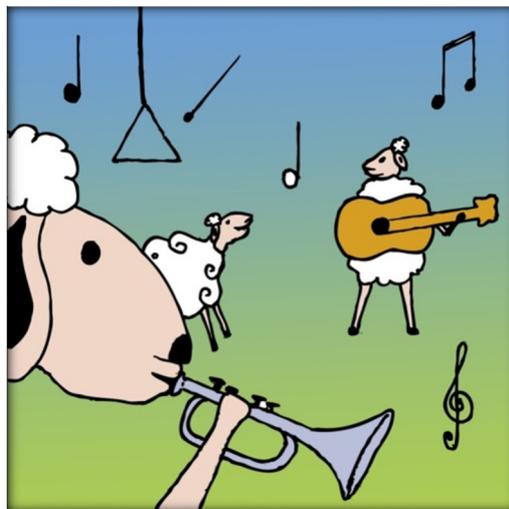
In unserem Alltag erreichen wir dies:

- in der Freispielzeit: Rennen, Krabbeln, Fahren mit Fahrzeugen, Spielen mit Bällen usw.
- Bewegungsspiele
- viel Bewegung an der frischen Luft, Spaziergänge – größere Kinder dürfen im Park generell immer laufen; Spielplatz im Park und Garten – wir rutschen, schaukeln, klettern, balancieren und fahren mit unseren Bobby-Cars
- Turnhalle: Wir turnen mit den Kindern, lernen dabei verschiedene Turngeräte (z.B. Kasten, Matten dick und dünn, Langbänke, Bälle, Kriechtunnel, Sprossenwand)

2.3.5 Musikalische Erziehung

Gemeinsames Singen, Musizieren, rhythmische Bewegungsspiele sind fester Bestandteil des Krippenalltages. Es fördert die Sensibilität, bestärkt die Sinneswahrnehmung und die Freude an der Musik. Gemeinsame musikalischer Tätigkeit wecken zudem positive Gefühle. Mit Liedern und Musikstücken werden Erlebnisse und Ereignisse emotional vertieft. Musikhören, Bewegen zu Liedern und Musik und zusammen singen bereichern den gesamten Tagesablauf und tragen entscheidend zur harmonischen, fröhlichen Atmosphäre in der Kinderkrippe bei. Außerdem wirkt sich dies positiv auf die Herausbildung freundschaftlicher Beziehungen der Kinder untereinander aus.

Wir unterstützen das zunehmende Bedürfnis der Kinder nach musikalischer Bestätigung und fördern ihre Freude an Musik. Wir bilden die Fähigkeit der Kinder weiter aus, vertraute Lieder, Melodien und Musikstücke wieder zu erkennen und zu unterscheiden. Wir verwenden neuen Liedermelodien und wählen Lieder aus, die zum Bewegen anregen.



Wir erreichen dies:

- Täglicher Morgenkreis (lernen und singen neuer und auch bekannter Lieder)
- Kreis- und Fingerspielen
- Kniereiterspielen
- Bewegungsspielen
- Musizieren mit Orff-Instrumenten und körpereigenen Instrumenten (Hände, Füße ...)
- Einmal in der Woche kommt zudem unsere Oma Karin mit ihrer Gitarre um mit den Kindern je nach Jahreszeit verschiedene Lieder zu singen.

2.3.6 Gesundheitserziehung

Gesundheitsförderung beginnt ab der Geburt. Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für gesundes bzw. ungesundes Verhalten entwickeln sich in den ersten Lebensjahren.

Körperpflege/Sauberkeitserziehung

Kleinkinder brauchen in besonderem Maße liebevolles Annehmen, viel körperliche Nähe und ein zugewandtes Umsorgen. Geborgenheit und das Gefühl von Sicherheit an erster Stelle. Vor allem beim Wickeln ist es uns wichtig dem Kind emotionale Zuwendung zu geben. Es soll mit Zeit, Ruhe und liebevollen Gesprächen gewickelt werden – das Kind soll dies positiv erleben.

Die Sauberkeitsentwicklung wird deshalb von uns nicht eingefordert, sondern wir lassen hier dem Kind Raum und Zeit diesen Entwicklungsschritt im eigenen Tempo zu vollziehen. Generell beginnt das Toilettentraining immer im Elternhaus und wird von uns in der dort gewohnten Art und Weise fortgeführt.

Händewaschen

Die Kinder lernen, dass vor und nach dem Essen die Hände gewaschen werden.

Wenn wir draußen waren legen wir auch großen Wert darauf, dass sich unsere Kinder die Hände mit Seife säubern. Unsere großen Kinder sollen sich nachdem sie am Klo waren auch die Hände mit Seife waschen.



Das Mittagessen

Mittags wird bei uns auf ein gesundes, kindgerechtes und ausgewogenes Essen geachtet. Es wird täglich in der Kinderküche von erfahrenen Köchinnen für unsere Kleinen frisch zubereitet.

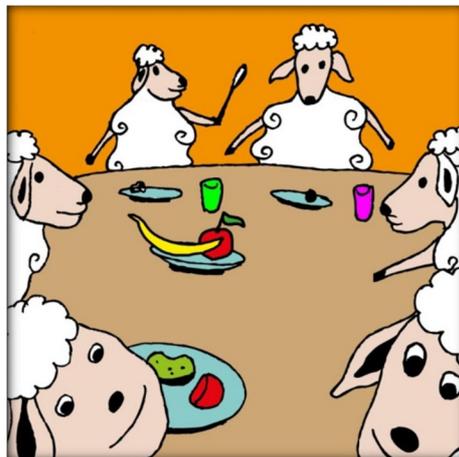
„Die Fähigkeit zu genießen ist uns angeboren. Sie steht beim kleinen Kind in einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Gefühl von Sättigung: Ein satter Säugling ist ein zufriedener Säugling.“

Essen ist ein gemeinschaftliches und sinnliches Erlebnis, entsprechend legen wir Wert darauf, dass die Mahlzeiten (je nach Alter der Kinder) gemeinsam eingenommen werden. Dazu gehört für uns die Entscheidung, richtiges Geschirr anstelle von Plastiktellern zu verwenden. Porzellan hat eine gewisse Schwere, die die Handhabbarkeit für die Kinder erleichtert.

Je nach Alter der Kinder kann man das Mittagessen beispielsweise als ein pädagogisches Angebot gestalten. Das beinhaltet dann beispielsweise das Tischdecken, Getränke selber einschenken oder der richtige Umgang mit dem Besteck.

Kleinstkinder werden selbstverständlich gefüttert. Wir unterstützen sie bei ihren Selbstständigkeitsbestrebungen und bieten unsere Hilfe an wenn sie selber nicht mehr weiterkommen.

Die Mahlzeiten sollen für unsere Kinder ein positives Erlebnis sein.



2.3.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung - Erziehung

Malen, Reißen und Kleben werden allmählich als spezifisch bildnerische Tätigkeit ausgebildet und von den Kindern eingeübt. Die unterschiedlichen bildnerischen Tätigkeiten tragen dazu bei, die Wahrnehmung der Kinder weiter zu differenzieren, Vorstellungsvermögen und Phantasie zu entwickeln und ästhetisches Gefühl in Anfängen auszubilden. In der Freude über das erreichte Ergebnis wird den Kindern in Anfängen bewusst, dass sie mit ihrem bildnerischen Tun etwas ausdrücken können.

In unserem Alltag erreichen wir dies durch:

- Basteln und experimentieren mit unterschiedlichen Materialien
- Malen mit verschiedenen Schreib- und Malmaterialien
- Erproben unterschiedliche Techniken: drucken, stempeln, wischen, kleben, schneiden, reißen, usw.
- Kneten mit Knetmasse, Ausrollen mit einem Nudelholz, Formen ausstechen mit kleinen Plätzchenausstecher, schneiden mit Messer, usw.



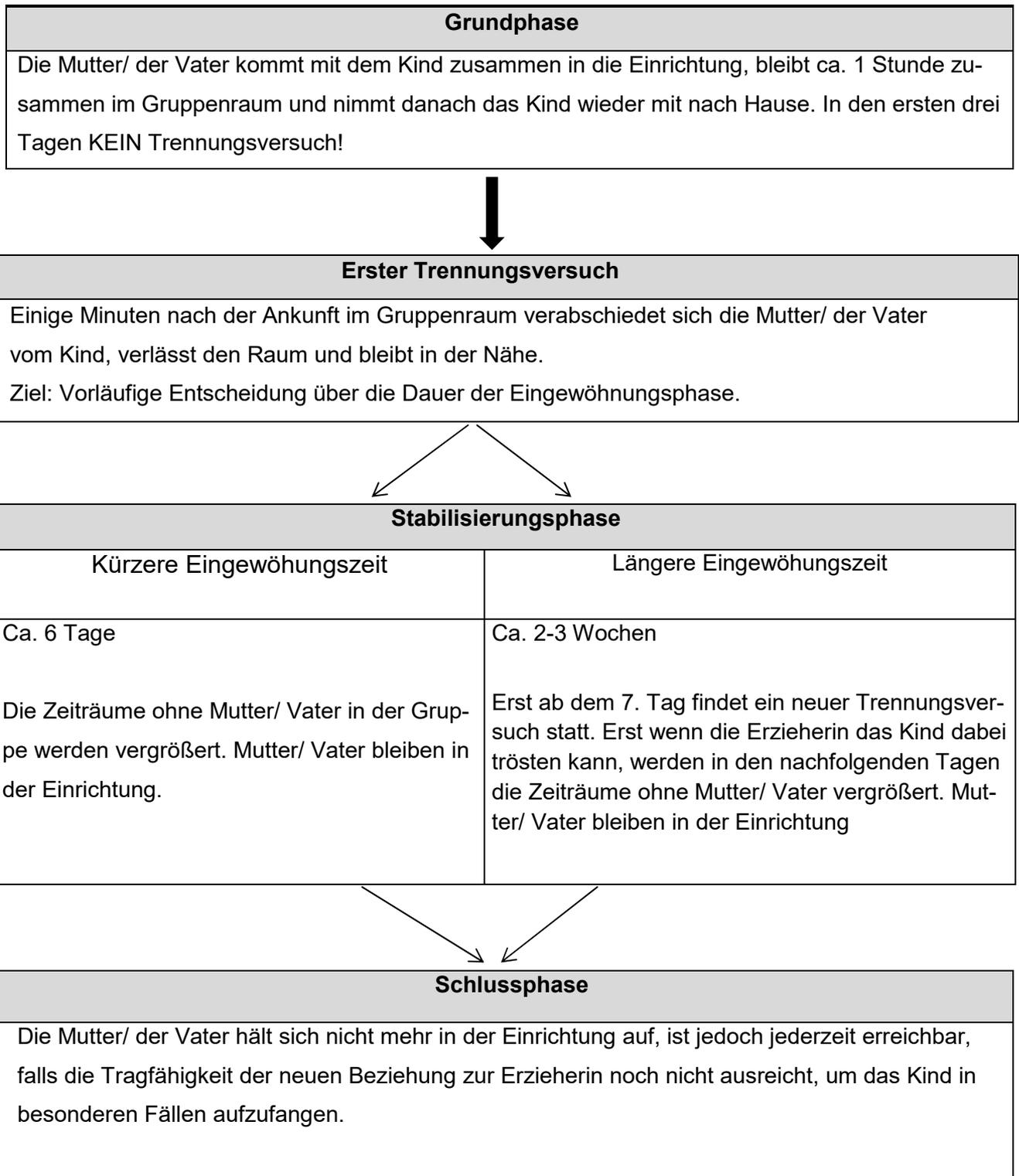
2.4 Übergänge gestalten

Die Kinderkrippe ist für die meisten Kinder die erste Einrichtung, in der sie für längere Zeit von den Eltern getrennt sind. Deshalb kommt der Gestaltung anstehender Übergänge für diese Kleinkinder besondere pädagogische Bedeutung zu.

Der erste und oft wichtigste Übergang für das Kleinkind ist die individuelle Eingewöhnungsphase zu Beginn der Krippenzeit. Deshalb gehen wir hier besonders behutsam vor. Wir haben in unserer Schäfchengruppe ein Eingewöhnungsmodell, das sich am BEP und dem Berliner Eingewöhnungsmodell orientiert.

2.4.1 Eingewöhnung

Berliner Eingewöhnungsmodell



Wissenswertes zur Eingewöhnung und Abschied

Tritt ein Kind neu in eine Gruppe ein, so verlangt das von ihm eine sehr hohe Anpassungsleistung. Alles ist neu, alles ist fremd. Es ist hin- und hergerissen zwischen Neugier und Anspannung. Manchmal fällt das Loslassen den Eltern fast noch schwerer als dem Kind....

Trennungserfahrung ist für die Entwicklung des Kindes zur Selbständigkeit nötig. Es gewinnt mehr Vertrauen zu sich, aber auch zu Vater und Mutter. Dadurch, dass die Eltern zwar weggehen, aber garantiert immer wiederkommen, verliert es die Angst, verlassen zu werden.

Übergänge brauchen viel Zeit. Die Kinder müssen sich am neuen Ort eingewöhnen und Vertrauen in die Umgebung und zu der Betreuungsperson entwickeln. Erst dann können die Eltern für kurze – und allmählich längere Zeit weggehen.

Es kann geschehen, dass Kinder, die bisher bei Trennungen nicht geweint haben, plötzlich damit beginnen: Sie weinen herzzerreißend und weigern sich, allein zurück zu bleiben. Das heißt aber nicht, dass Sie deswegen gleich aufgeben müssen. Größere Selbständigkeit muss oft ein wenig „erlitten“ werden – sowohl vom Kind als auch von den Eltern. Häufig ist das Kind nämlich nach einem tränenreichen Abschied ganz vergnügt und zufrieden, sobald die Eltern außer Sicht sind!

Beim Abschied nehmen, ist es besonders wichtig, den Zeitpunkt der Trennung nicht hinauszuzögern. Ein kurzer, bestimmter und herzlicher Abschied fällt dem Kind meist leichter als ein „langsamer Abschied“, bei dem der schmerzliche Moment der Trennung hinausgezögert wird.

Um die Trennungssituation von Zuhause gut zu gestalten, möchten wir dem Kind die Möglichkeit geben, behutsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen. Dabei gehen wir individuell auf die Bedürfnisse und Charaktere der einzelnen Kinder ein. Für diesen Lernprozess brauchen die Kinder auch die Unterstützung ihrer Eltern.

2.4.2. So kann eine Eingewöhnung zum Beispiel ablaufen

Schritt 1: Die ersten Tage kommt das Kind in Begleitung der vertrauten Person für ein bis zwei Stunden.

Schritt 2: Am 4. Tag erfolgt ein Trennungsversuch, je nach Reaktion des Kindes wird über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung entschieden.

Schritt 3: Erst wenn die Erzieherin vom Kind als sichere Basis akzeptiert wird und sich von ihr trösten lässt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

- Es hilft dem Kind, wenn sich die vertraute Person nicht zu sehr einmischt und passiv bleibt, da sich das Kind ja in gewissem Sinn von den Eltern lösen soll.

- Manche Kinder brauchen ein Stück „zu Hause“ z.B. ein Kuscheltier, Schmusetuch, Schnuller o.ä. um sich in der neuen Umgebung sicher zu fühlen.

2.5 Übertritt in den Kindergarten

Mit drei Jahren wechseln normalerweise (zum Ende des Krippenjahres im Sommer oder im Januar) die Krippenkinder in den Kindergarten. Auch dieser Wechsel wird vom päd. Personal der Kinderkrippe begleitet. Wir versuchen den betroffenen Eltern beratend zur Seite zu stehen bei der Auswahl des passenden Kindergartens für ihr Kind.

Da bei uns die meisten Kinder in den angrenzenden Wiesweiher-Kindergarten „Zum guten Hirten“ wechseln, besuchen unsere Krippenkinder im Sommer 2-3 mal am Vormittag, mit einer Bezugsperson aus der Krippe, die jeweilige Gruppe im Kindergarten die sie dann regelmäßig besuchen.

2.6 Unser Tagesablauf

7.00 – 8.30 Uhr	Bringzeit	} Kernzeit: Hier ist es besonders wichtig, dass alle Kinder anwesend sind!
8.30 – ca. 9.15 Uhr	Gemeinsames Frühstück	
9.15 – 11.15 Uhr	Zeit für Bildungs- und Erziehungsziele	
10.45 – 11.15 Uhr	Pflegerische Tätigkeiten (Wickeln) und Toilettengänge	
11.15 – 12.00 Uhr	Mittagessen	
12.00 – 12.30 Uhr	Kinder können abgeholt werden	
12.00 – 15.00 Uhr	Möglichkeit zum Schlafen/ Freispielzeit	
13.30 – 15.00 Uhr	Freispielzeit/ Abholzeit	

Dieser Tagesablauf bietet selbstverständlich nur eine „Richtlinie“. Besonders bei unseren kleineren Kindern werden Wickel-, Essens- und Schlafgewohnheiten usw. auf die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes abgestimmt.

2.7 Beobachtung und Dokumentation (Portfolios)

Die regelmäßige Beobachtung und Auswertung von Aktivitäten der Kinder mittels strukturierter Beobachtungsbögen sichert jedem Kind die Aufmerksamkeit, die es benötigt, um entwicklungs- und altersgemäß gefördert zu werden.

Unser Dokumentationssystem im Überblick

- Dokumentation der pädagogischen Arbeit (Planung, Durchführung und Reflexion)
insbesondere Dokumentation der Entwicklung des einzelnen Kindes anhand von Beobachtungsbögen und Portfolios

Was ist ein Portfolio?

- ist für uns eine Methode, die Entwicklung der Kinder sichtbar zu machen und zu dokumentieren
- wir dokumentieren mit Bildern und beschreibenden Texten
- wir möchten, dass die Eltern somit möglichst viel vom Krippenalltag ihres Kindes mitbekommen
- wir schreiben in der „Du“-Form, nicht in der dritten Person („Kind hat gelernt...“) und nicht in der ersten Person („Ich kann schon Mama sagen“), weil es etwas Persönliches sein soll und wir nicht in die Gedankenwelt des Kindes hineinblicken können
- wir schreiben kein Fachchinesisch, sondern in einer einfachen, klaren Sprache, die auch Kinder verstehen
- in dem Portfolio beschreiben wir die Stärken des Kindes, keine Mängel!
- Wir dokumentieren mit möglichst vielen Bildern, weil ein Bild mehr als 1000 Worte sagt.
- Wir stellen den Eltern Vorlagen bereit, damit sie sich an der Portfolioarbeit beteiligen (z.B. „Das bin ich“, „Deine Familie“ und „Deine Großeltern“).
somit haben die Kinder ein Stück „Daheim“, etwas Vertrautes in der Krippe.
- Portfolios sind eine intime Angelegenheit. Wir zeigen niemandem das Portfolio eines Kindes, ohne die Eltern vorher um Erlaubnis gefragt zu haben!

Portfolios sollen Kindern, Eltern und Pädagogen die Geschichte des Aufwachsens jedes einzelnen Kindes erzählen und illustrieren. Deshalb finden sich auch Zeichnungen, Erzählungen, Lieder, Fingerspiele und erste Worte des Kindes in diesem Ordner. Die Eltern können jederzeit Einblick in die Ordner nehmen. Bei der Durchführung von Elterngesprächen finden sie ebenfalls Verwendung.

Unser Ziel ist es, alle Kinder gleichermaßen zu fördern, aber hierbei das individuelle Entwicklungstempo konsequent zu berücksichtigen.

2.8 Erziehungspartnerschaft

2.8.1 Gegenseitige Gespräche/Entwicklungsgespräche

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen soll sich durch ein stetiges Miteinander auszeichnen, das von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und dem gemeinsamen Erreichen von bestimmten Erziehungszielen geprägt ist. Gerade für Kleinstkinder ist es von größter Wichtigkeit. Sicherheit und Vertrauen durch die jeweiligen Bezugspersonen zu erfahren. Dies kann jedoch nur gewährleistet werden, wenn Elternhaus und Krippe eine „Einheit“ bilden. Gemeinsame Erziehungsziele müssen gefunden werden und die Förderung des Kindes anhand gegenseitiger Ergänzung stattfinden. Nur so erfährt das Kind klare Strukturen und kann sich optimal entwickeln. Um zusammen eine derartige Erziehungsarbeit leisten zu können, ist der gegenseitige Austausch durch Gespräche von enormer Bedeutung. Dadurch kann die Entwicklung in Krippe und Elternhaus beobachtet und begleitet sowie Fortschritte oder eventuelle Defizite erkannt werden.

Neben den so genannten „Tür- und Angelgesprächen“, in denen vor allem aktuelle Geschehnisse besprochen werden ist der regelmäßige tägliche Kontakt mit den Eltern beim Bringen und Abholen in der Kinderkrippe sehr wichtig.

Wir bieten den Eltern regelmäßige „Entwicklungsgespräche“ an (mindestens einmal jährlich oder bei Bedarf auch häufiger). Hierbei kann die bisherige Entwicklung, und der derzeitige Entwicklungsstand z.B. hinsichtlich Wahrnehmung, Sprache, Motorik etc. gemeinsam in Ruhe „betrachtet“ und weitere Entwicklungsschritte bedacht werden.

Wesentlicher Teil dieser Begleitung ist eine intensive Elternarbeit. Wir beobachten die Kinder anhand eines von uns erstellten Beobachtungsbogen und führen von jedem Kind einen Portfolioordner.

2.8.2 Elternbrief und Info-Pinnwände

Jedes Monat bzw. jedes Zweite wird ein Elternbrief ausgeteilt, indem aktuelle Informationen/Veränderungen und so weiter zu finden sind.

Auch nutzen wir für spontane Informationen unsere Pinnwände im Eingangs- und Garderobenbereich.

Anhand von unserem Wochenplan, wollen wir den Eltern tägliche Erlebnisse der Kinder sichtbar machen und regelmäßig durchgeführte Bildungs- und Erziehungsbereiche vermitteln.

Zudem werden Einladungen oder Erinnerungen zu besonderen Terminen an die Garderobenfächer gehängt.

2.8.3 Elternabende

Wir bieten im Jahreslauf circa zwei Elternabende an.

Elternabend bieten eine intensive Kontakt- und Austauschmöglichkeiten unter den Eltern, was gerade von Krippeneltern meist sehr geschätzt wird.

Zu Beginn des Krippenjahres wird ein Elternabend angeboten, an dem wichtige Informationen weitergegeben werden. Hier wird auch der neue Elternbeirat für das anstehende Krippenjahr gewählt.

Ein weiterer thematischer Elternabend ermöglicht die Auseinandersetzung und Diskussion zu einem Thema, das im Schnittbereich zwischen Krippenpädagogik und Familiensituation und Erziehungsauftrag der Eltern gelagert ist (z.B. „Grenzen setzen“, „Sauberkeitserziehung“, „Homöopathie bei Kleinkindern“ usw.).

2.8.4 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am Anfang jedes Krippenjahres neu gewählt, er besteht aus 6 Elternbeiräten.

In Elternbeiratstreffen (1-2x im Jahr) werden aktuelle Themen besprochen, welche von der Elternschaft oder von uns als Krippenteam eingebracht werden können.

Die Eltern gestalten die Aktivitäten und Umgebung ihrer Kinder mit wie z.B. bei Ausflügen, bei Familienfesten usw. Dabei sind der Kreativität und Vielfalt keine Grenzen gesetzt.

2.8.5 Elternbefragungen

Wir suchen den regelmäßigen Kontakt zu den Eltern, um möglichst zeitnah ihre Wünsche und Bedürfnisse zu erfahren und ggf. notwendige Änderungen zu initiieren.

In der Regel 1x jährlich führen wir eine Elternbefragung durch, in der wir die Zufriedenheit / Unzufriedenheit in verschiedenen Teilbereichen unserer Krippenarbeit erfragen und die Wünsche der Eltern bezüglich größerer Umstrukturierungen kennenlernen möchten. Die Ergebnisse werden dann ausgewertet, im Team besprochen und mit den Eltern erörtert. Kritikpunkte werden gleich thematisiert und bestenfalls sofort geklärt.

Konstruktive Kritik ist erwünscht, wir sehen diese als Chance, uns zu verbessern.

2.9 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

